

rigen Reich wird Er über Himmel und Erde herrschen (Eph 1,9,10; 1. Kor 15,25ff.).

Bereits im Alten Testament wird davon gesprochen, daß dem Sohn des Menschen die Erde unterstellt werden würde (siehe Ps 8,5ff.). Somit würde sich Gottes Absicht, daß ein Mensch zu seiner Ehre über die Erde regiert, erfüllen. Die Tatsache, daß sich die Herrschaft des Herrn Jesus über das ganze Universum erstrecken wird, wurde aber erst im Neuen Testament offenbart.

Die Stellung der Christen und die Engel

Das Neue Testament zeigt auch, daß wir, die wir zur Versammlung Gottes gehören, seine Regierung mit Ihm teilen werden (vgl. Eph 1,11). Dazu gehört auch das Richten der Engel (1. Kor 6,3). Doch schon jetzt sind uns, den *Söhnen Gottes* der neuen Schöpfung, die *Söhne Gottes* der ersten Schöpfung (die Engel¹) zu Dienern geworden (Heb 1,14). So hoch sind wir, ehemalige Sünder, durch unsere Verbindung mit dem Herrn Jesus über die Engel erhoben worden! Diese Wahrheit gehört sicherlich auch zu den Dingen, in die Engel hineinzuschauen begehren (vgl. 1. Pet 1,12).

Die Engel sind bevorrechtigte Wesen. Sie befinden sich in der Nähe Gottes. Sie dürfen etwas von Gottes Macht und Herrlichkeit offenbaren. Doch nach seinem Ratschluß hat Er für den nichtigen, gefallenen Menschen ein höheres Teil vorgesehen. Es hat Ihm gefallen, sich an diesen Menschen völlig zu verherrlichen. Denn in ihrer Begnadigung und Segnung werden alle seine Wesenzüge – wie Liebe, Gnade, Barmherzigkeit – kundgemacht.

„Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst?“

Gerrid Setzer

¹ Im Alten Testament wird der Ausdruck *Söhne Gottes* nur in bezug auf die Engel verwendet (vgl. Hiob 38,7).

Mit dem nachfolgenden Abdruck aus einer Monatsschrift, die vor 140 Jahren erschien, möchten wir unsere Leser zu einem Gedankenaustausch über das Verhältnis von Christen zu Versicherungen einladen. Bitte schreibt uns Eure Erfahrungen mit Versicherungen und wie Ihr denkt, daß ein Kind Gottes sich in dieser Frage recht verhält. Nun das Zitat aus *Botschafter des Heils in Christo*, Jahrgang 1858, Neudruck 1951, Ernst-Paulus-Verlag, Neustadt:

„Ghe ein Kind Gottes daran denke, sich einer Feuer- oder Lebensversicherungs-Gesellschaft zu bedienen, sollte es sich zuvor diese ernste Frage vorlegen: Zeige ich hierdurch nicht Mißtrauen gegen Gott? Suche ich nicht durch menschliche Mittel den göttlichen Heimsuchungen zu entgehen? Und steht es nicht auch im Widerspruch mit dem Bekenntnis des Christen, wenn er sein Leben versichern will? Er bekemnt, tot zu sein und daß Christus sein Leben ist; wie kann denn von Versicherung seines Lebens die Rede sein? Mancher wird sagen: Wir können das Christentum nicht in solche Dinge bringen. Ich frage: Wo können wir es denn zurücklassen? Ist das Christentum etwa ein bequemes Kleid, welches wir am Sonntag anlegen, und [das man] zum Schluß dieses Tages ausziehen, sorgfältig zusammenfalten und bis zum nächsten Sonntag in den Schrank legen kann? Es ist leider zu oft so. Viele haben einen doppelten Charakter; und was ist dies anders als 'der Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist?' Der Mensch dieser Welt kann nur zu solchen Versicherungen seine Zuflucht nehmen, weil alles um ihn her unsicher ist; aber bei dem Kinde Gottes ist alles sicher. Gott hat sein Leben für immer versichert; und von jetzt an kann er die verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften als ebenso viele Anstalten des Unglaubens betrachten.“



Frage: „Nachdem der Wiedergeborene den Heiligen Geist empfangen hat und mit ihm versiegelt worden ist, *wohnt* er, der Heilige Geist, nach 1. Kor 3,16 in unserem *Leib*. Der Herr Jesus sagt in Joh 14,17: 'Ihr kennt ihn [den Heiligen Geist], denn er *bleibt bei euch* und wird *in euch* sein.' Zuvor sagte Er noch in Vers 16, daß der Heilige Geist *bei uns* sei in Ewigkeit. (1) Wie ist die Beziehung der Entschlafenen – die *ohne einen Leib* im Paradies sind – zum Heiligen Geist? (2) In welcher besonderen Beziehung stehen wir zukünftig zum Heiligen Geist, wenn wir im ewigen Zustand den *Herrlichkeitsleib* haben werden?“

Jugendstunde Gelsenkirchen

Antwort: Wir beginnen mit dem zweiten Teil der Frage, der besonderen Beziehung der Gläubigen in der Ewigkeit zu dem Heiligen Geist. Wenn ein Gläubiger zur Heilsgewißheit kommt, wird er von Gott mit dem Heiligen Geist versiegelt (Eph 1,13; 2. Kor 1,22). Das Siegel Gottes bedeutet u. a., daß der Gläubige das ewige Eigentum Gottes ist. Wen Gott erlöst hat durch das Blut seines Sohnes, der ist *für immer* erlöst (vgl. Joh 10,27). Das bedeutet auch, daß der Heilige Geist *für immer* in dem Gläubigen wohnt oder bleibt (das griech. Wort für „bleiben“ oder „wohnen“ ist *meno* und wird abwechselnd mit „bleiben“ oder „wohnen“ übersetzt).

In 1. Korinther 6,19 wird das Wohnen des Heiligen Geistes sehr ausdrücklich mit dem Leib des Gläubigen verbunden: „Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott habt ...?“ Dadurch wird die Wichtigkeit des Leibes sehr unterstrichen. Es ist nicht so, wie die Griechen lehrten, daß der Leib ein Gefängnis sei, aus dem der Geist befreit werden müßte. Für Gott ist der Leib sehr wichtig, weil nämlich der Geist Gottes in diesem Leib als seinem Tempel

wohnt. Der Herrlichkeitsleib des Gläubigen, den er bei der Auferstehung bzw. Verwandlung bekommt (1. Thes 4; 1. Kor 15), wird das passende Gefäß als ewiger Wohnort für den Heiligen Geist sein. Der Geist Gottes wird in alle Ewigkeit bei den Gläubigen sein und in ihnen wohnen (Joh 14,16.17).

**... UND ER WIRD EUCH
EINEN ANDEREN
SACHWALTER GEBEN, DASS ER
BEI EUCH SEI IN EWIGKEIT.
JOHANNES 14,16**

Nun dürfen wir die Tatsache, daß der Heilige Geist in den Leibern der Gläubigen wohnt, jedoch nicht im Sinne der Ausschließlichkeit verstehen. Der Heilige Geist wohnt nämlich auch in den *Herzen* der Gläubigen, wie folgende Stellen deutlich machen: „Der uns auch versiegelt hat und das Unterpand des Geistes *in unsere Herzen* gegeben hat“ (2. Kor 1,22) und: „Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes *in unsere Herzen* gesandt“ (Gal 4,6). Das Herz ist das Zentrum unserer Persönlichkeit, der innere Mensch.

Welche Beziehung haben wir in der Zukunft zu dem Heiligen Geist?

Wenn Gläubige heimgehen, wird ihr sterblicher Leib in die Erde gelegt; Geist und Seele gehen zu dem Herrn (Phil 1,23; Lk 16,22). Erst beim Kommen des Herrn werden die Leiber der entschlafenen Gläubigen auferweckt. Dann empfangen sie den Auferstehungsleib. Die buchstäbliche Auferstehung bezieht sich immer ausschließlich auf den Leib, denn Geist und Seele können nicht sterben und werden daher auch nicht auferweckt.

Haben die entschlafenen Gläubigen nicht den Heiligen Geist? Das ist nicht vorstellbar, auch